

Anhang 2: Zitierregeln

Zitierregeln

Bei Analysen und Interpretationen von Texten ist es unerlässlich, aus dem Primärtext zu zitieren.

Die Belege entnimmt man dem Originaltext in Form von Zitaten (wörtliche Wiedergabe) oder Paraphrasen (sinngemäße Wiedergabe).

I. Wörtliches Zitieren

1. Wörtliche Zitate sind nur dann notwendig und sinnvoll, wenn damit wichtige Aussagen belegt werden und es auf den Wortlaut des Zitierten ankommt.
2. Wörtliche Zitate stehen immer in doppelten Anführungszeichen. (Im Deutschen wird das öffnende Anführungszeichen unten, das schließende Anführungszeichen oben gesetzt.)
3. Enthält der zitierte Text selbst bereits Anführungszeichen, werden diese als einfache Anführungszeichen übernommen.
4. Im Zitat muss der Sinn des Zitierten erhalten bleiben. Ohne Kennzeichnung darf in keinem Fall etwas weggelassen oder hinzugefügt werden.
5. Kürzungen müssen so gestaltet sein, dass der Sinn des Zitats – und damit auch seine Beweiskraft – erkennbar wird.
6. Wenn das Zitat eine syntaktische Einheit darstellt, steht davor ein Doppelpunkt.
7. Syntaktisch unvollständige Zitate müssen grammatikalisch korrekt in den eigenen Satz eingebaut werden.
8. Bei syntaktisch unvollständigen Zitaten werden Auslassungen zu Beginn und am Ende nicht kenntlich gemacht.
9. Auslassungen innerhalb des Zitats sind durch drei Punkte in eckigen Klammern zu kennzeichnen.
10. Einfügungen und Veränderungen sind in eckige Klammern zu setzen. (Als Veränderung gilt z. B. die Ersetzung des Präteritums durch das Präsens bei starken Verben: er sah => „er [sieht]“)
11. Treffen Punkt, Frage- oder Ausrufezeichen mit Anführungszeichen zusammen, so stehen sie vor dem Schlusszeichen, wenn sie zum Zitat gehören. Bsp: Sie fragte: „Wie geht es dir?“ Sie stehen nach dem Schlusszeichen, wenn sie zu dem übergeordneten Satz gehören. Bsp: Wer kennt das Theaterstück „Der Stellvertreter“?
12. Wenn nach dem Zitat der übergeordnete Satz weitergeführt wird, setzt man ein Komma nach dem Schlusszeichen im Zitat. („Sie fahren sofort nach Hause!“, befahl er.)
13. Steht das Anfangswort eines zitierten Satzes durch die Verschmelzung mit dem eigenen Satz nicht mehr am Satzanfang, so ist es klein zu schreiben.
14. Die Fundstelle wird unmittelbar nach dem Zitat mit einer hochgestellten Ziffer als Fußnote gekennzeichnet und am Seitenende angegeben.
15. Die Quellenangaben müssen so gestaltet werden, dass sie nicht wie Orts- oder Zeitangaben auf der Inhaltsebene formuliert sind (NICHT: Wie auf S. 34 nachzulesen ist, ...)

II. Sinngemäßes Zitieren (Paraphrasieren)

1. Beim sinngemäßen Zitieren (Paraphrasieren) darf der Inhalt des Originals in keinem Fall verfälscht werden.
2. Paraphrasen sind dann sinnvoll, wenn längere Textpassagen mit eigenen Worten zusammengefasst werden müssen oder wenn es nicht auf den genauen Wortlaut des Textes ankommt.
3. Paraphrasen stehen nicht in Anführungszeichen.
4. Die Paraphrase steht in der Regel im Konjunktiv.
5. Vor der Fundstelle in der Fußnote steht „Vgl.“

III. Zitateinfügung

- Zitateinbindung vorneweg: „Das Wort tut den Privatsendern weh.“¹ schreibt der Autor metaphorisch und veranschaulicht damit, wie stark sich die Programmierer durch die Diskussion belastet fühlen.
- Zitateinbindung nachträglich: Um dies zu verdeutlichen, bezeichnet er die Kündigung euphemistisch als „eine Art verlängerten Erholungsurlaub der verdienten Altersruhe.“²
- Zitateinbindung als Unterbrechung: Auch die Akkumulation „Arbeitslosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Bier am Nachmittag und leere Kassen“³, mit der Abend den Eindruck der absoluten Chancenlosigkeit der Bewohner dieses Stadtviertels erweckt, kann in diesem Zusammenhang genannt werden.